

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst

Mitteilung vom 20. August 2020

## Rebschutz- Informationsdienst

Institut für Phytomedizin  
Breitenweg 71  
67435 Neustadt an der Weinstraße



RheinlandPfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz

Telefon: 06321/671-284, Rebschutzinformationen (automatische Ansage): 06321/671-333, Telefax: 06321/671-387  
E-Mail: [phytomedizin@dlr.rlp.de](mailto:phytomedizin@dlr.rlp.de), Internet: <http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>

### - Aktuelle Informationen zur Situation der Kirschessigfliege im Weinbau (KW 34) -

**Pfalz:** Aktuelle Auswertungen von Eiablagebonituren an gesunden unverletzten Trauben der Sorten Siegerrebe, Acolon und Dornfelder ergaben nun erste Befallsfunde. Kontrollieren Sie daher in regelmäßigen Abständen intensiv gefährdete Rebanlagen auf einen Befall. Es gilt ab sofort erhöhte Aufmerksamkeit! Verständlicher Weise kann zur Bekämpfung keine allgemein gültige oder gar pauschale Behandlungsempfehlung gegeben werden. Hierzu sind unbedingt die an den jeweiligen Standort vorherrschenden Bedingungen, wie beispielsweise Reife- und Gesundheitszustand der Anlage oder angrenzende Saum- bzw. Heckenstrukturen zu berücksichtigen. Die Wetterlage bleibt nach zwei Hitzetagen unbeständig und kann im weiteren Ernteverlauf wie so oft einen entscheidenden Faktor spielen. Die vergangenen Hitzeperioden haben nach unserem Eindruck die Populationen der KEF zwar reduziert, bei entsprechender Witterung ist jedoch von einem hohen Befallsdruck auszugehen. Beschädigte bzw. aufgeplatzte Beeren bieten der Kirschessigfliege sowie auch den einheimischen Essigfliegen-Arten optimale Eintrittspforten. Zur Entscheidungsfindung und möglichen Mittelwahl gelten nach wie vor die Hinweise aus der Sondermitteilung Nr. 4 vom 12.08.20 sowie das Merkblatt zur Kirschessigfliege.

**Rheinhessen:** Die heißen Temperaturen sind für die KEF alles andere als förderlich. Erste Bonituren an Dornfelder Beeren zeigen noch keinen Befall. Falls Sie Befall vermuten, können Sie uns gerne kontaktieren (Tel.: 06133/930-200). Kritisch wird es erst, wenn die Trauben mehr als 55°Oe erreicht haben. Anfällige Rebsorten sind: Dornfelder, Regent, Acolon, Cabernet Dorsa und Ähnliche. Diese in kurzen Abständen von ca. 3 Tagen auf Eiablage kontrollieren. Meist sind Weinberge in Heckennähe oder mit vorgeschädigten Trauben (Oidiumbefall, Wespen-, Mäuse-, und Vogelfraß) stärker gefährdet. Vorbeugende Insektizid-Behandlungen sind zurzeit nicht zu empfehlen! Ab kommender Woche beginnen wir mit regelmäßigen Eiablageuntersuchungen. Die Ergebnisse finden sie dann auf der Seite des DLR's am einfachen mit den Suchbegriffen: DLR und Warndienst dann > Rebschutzmitteilungen > Rebschutz Rheinhessen. Dort finden Sie die aktuellen Untersuchungen in einer Tabelle.

**Nahe:** Die beängstigend hohen Fangzahlen in den Köderfallen bei den ersten Auswertungen jeweils am Mittwoch vorletzter und letzter Woche haben eine erfreuliche Entwicklung genommen. Auch wenn heute Mittag die Auswertung noch nicht vollständig abgeschlossen war, deutet sich an, dass die aktuellen Fangzahlen wesentlich niedriger liegen als die erschreckend hohen Fangzahlen der beiden ersten Auswertungen. Man darf davon ausgehen, dass dies eine verzögerte Reaktion auf die Hitzewelle ist. Zudem ist es eine Bestätigung dafür, dass Beobachtungen aus anderen Kulturen in den Monaten vorher für eine Beurteilung des Befallsrisikos im Weinbau wenig aussagekräftig sind.

Eine erste Eikontrolle in der letzten Woche zeigte noch keine Eiablage. Die aktuelle Auswertung läuft noch. Insbesondere Frühburgunder hat jetzt einen Reifestand erreicht, bei dem mit einer Eiablage, eventuell auch bereits ersten Befallssymptomen zu rechnen ist. Bei Dornfelder, Portugieser und roten Sorten mit vergleichbarer Mostgewichtsentwicklung dürfte dies vielerorts Mitte bis Ende kommender Woche zu erwarten sein. Grundsätzliche Informationen zu Vorbeugungsstrategien entnehmen Sie bitte dem Hinweis von letzter Woche. Bedenken Sie bitte, dass unsere Auswertungen nur Tendenzen aufzeigen aber nicht als sicherer Gradmesser für die Situation in ihren Anlagen herangezogen werden können. Sie ersetzen nicht die im letzten Hinweis beschriebenen Vor-Ort-Beobachtungen. Es ist auch davon auszugehen, dass in den nächsten Wochen in vielen Anlagen der KEF wieder Schäden „in die Schuhe geschoben werden“, für die sie nicht verantwortlich ist:

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst

## Mitteilung vom 20. August 2020

- Auch jetzt haben offensichtlich manche Winzer noch nicht bemerkt, dass sich in von Ihnen bewirtschafteten Anlagen spät zum Teil massiv Oidium breitgemacht hat, wobei die Ursachen dafür aber weiter zurückreichen. Wo der Befall ein stärkeres Ausmaß aufweist, sind verbreitet erste aufplatzende Beeren zu beobachten.
- In Trauben mit bereits fortgeschrittenem Reifegrad sind vielerorts auch Aktivitäten von Wespen, Vögeln und Ameisen zu beobachten.
- Dort wo die Begrünungen noch immer ausgedorrt und viele Gänge von Mäusen zu beobachten sind, könnte auch Mäusefraß noch zu einem größeren Problem werden, da Trauben dann eine wichtige Quelle zur Deckung des Flüssigkeitsbedarfs darstellen.
- In nicht wenigen Anlagen sind zudem auch die Wühlaktivitäten von Wildschweinen zu beobachten. Ab ca. 60° Öchsle ist dort auch mit Fraß an Trauben zu rechnen

Kurzum - in vielen Anlagen ist mit dem Vorhandensein verletzter Beeren auch der Tisch für die Ausbreitung der „normalen“ Essigfliege *Drosophila melanogaster* bereitet. Wie in jedem Jahr seit dem erstmaligen verstärkten Auftreten im Jahr 2014 ist daher mit Mischpopulationen beider *Drosophila*-Arten zu rechnen. In Anlagen ohne Risikofaktoren (verletzte Beeren, Oidiumbefall, angrenzende Gehölze, hoher Bewuchs, dicht belaubte Traubenzone) ist hingegen kaum zu befürchten, dass die KEF-Problematik mit großer Geschwindigkeit eskaliert. Ihr Augenmerk hinsichtlich sorgsamer und regelmäßiger Beobachtungen sollten Sie vorrangig den Flächen widmen, in denen einer oder mehrere der o.g. Risikofaktoren gegeben sind, wobei den 3 erstgenannten die wichtigste Rolle zukommt.

Wird eine Eiablage oder Anfangsbefall beobachtet, gilt es abzuwägen, ob ein Insektizideinsatz oder angesichts des bereits erreichten Reifestands eine vorgezogene Lese die bessere Option ist. Werden bereits Saftaustritte größeren Ausmaßes beobachtet, stellt in Anbetracht der einzuhaltenden Wartezeit ein Insektizideinsatz ein Risiko dar.

Auch wenn das bereits thematisiert wurde, nochmals 2 Kernaussagen:

- Ein Insektizideinsatz vor einer beobachteten Eiablage oder beobachtetem Anfangsbefall ist sinnlos weil wirkungslos. Da die Kontrolle der Eiablage sehr zeitaufwändig und für eine ungeschulte Person auch nicht einfach ist, kann alternativ dazu auch starker Fang in Köderfallen oder die Beobachtung vieler KEF-Männchen (erkennbar am schwarzen Punkt am hinteren Ende der Flügeldecke) an den Trauben bei einem gleichzeitigen Mostgewichtsstand von ca. > 50 bis 55 °Oe als Indiz dafür dienen, dass von einer Eiablage auszugehen ist und einen Insektizideinsatz rechtfertigen.
- Ebenso sinnlos ist jedoch ein Insektizideinsatz, wenn an bereits zahlreichen Trauben ein fortgeschrittenes Befallsstadium (Saftspuren im Inneren der Trauben) beobachtet wird.

Weitere Informationen unter:  
<http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>  
Team Phytomedizin